

## **Masterplan zur Digitalisierung des VD 17**

### **Vorbemerkung**

Mit dem Abschluss der ersten, gut zehnjährigen Förder- und Erschließungsphase des VD 17 ist der überwiegende Teil des deutschen Schrifttums des 17. Jahrhunderts katalogisiert worden und in Umfang und Qualität eine nationalbibliographische Datenbank von internationalem Rang entstanden. Sie bildet die Voraussetzung für den zweiten Schritt, die Digitalisierung des gedruckten deutschen Kulturguts des 17. Jahrhunderts. Derzeit sind im VD 17 rund 270.000 Titel nachgewiesen. Um diese beträchtliche Menge in eine digitale Form überführen zu können, ist ein koordiniertes Vorgehen erforderlich, um Lasten zu verteilen und Doppeldigitalisierungen zu vermeiden. Nur so kann vor dem Hintergrund der Errichtung der Deutschen Digitalen Bibliothek in absehbarer Zeit diese wichtige Teilmenge als Beitrag zur Komplettdigitalisierung des deutschen Kulturguts integriert werden. Der Masterplan sieht daher vor, die Titelmenge unter mehreren Bibliotheken mit reichen Beständen aus dem 17. Jahrhundert aufzuteilen und, aufsetzend auf die Datenbank des VD 17, in einer sechsjährigen Periode, an die sich eine weitere kürzere 2-3 jährige Periode anschließt, zu digitalisieren. Die im Rahmen des Google-Projekts der Bayerischen Staatsbibliothek erbrachte Digitalisierung wird in vollem Umfang einbezogen.

Gegenstand der ersten sechsjährigen Digitalisierungsphase soll eine Teilmenge von rund 130.000 Titeln sein, die nach den Kriterien von Forschungsrelevanz und Repräsentativität, aber auch Optimierung von Erreichbarkeit sowie Sicherheitsaspekten (Unika) digitalisiert werden. So würde am Ende dieser Periode zusammen mit den bereits in anderen Projekten digitalisierten Werken, vor allem mit den Digitalisaten aus dem Google-Projekt der Bayerischen Staatsbibliothek, eine Gesamtmenge von rund 215.000 Titeln des VD 17 zur Verfügung stehen. Nach der hier noch nicht geplanten zweiten Phase sollen insgesamt mind. 95% des derzeitigen VD 17 digitalisiert sein.

Beginn der ersten Projektperiode ist nach Möglichkeit der 1.1.2012, so dass 2018 die meisten Projekte der ersten Phase abgeschlossen sein sollten.

Der Masterplan geht davon aus, dass die teilnehmenden Bibliotheken Anträge bei der DFG stellen. Der Plan dient dazu, der DFG gegenüber deutlich zu machen, dass der jeweilige Antrag im Zusammenhang des kooperativen Vorhabens steht, wodurch Redundanzen vermieden werden und eine optimale Verausgabung von Drittmitteln sichergestellt ist.

### **Methode der Aufteilung**

Um unter den oben genannten Kriterien eine ausgewogene Digitalisierung zu ermöglichen, werden vier Typen von Projekten unterschieden.

- Typ 1 beinhaltet Projekte mit nach Maßgabe des VD 17 unikalem Bestand,
- Typ 2 mit regional definiertem Bestand,
- Typ 3 Projekte, die zum Ziel haben, die „Mainstream-Literatur“ des VD 17 zu digitalisieren,
- Typ 4 Projekte, die auf der Grundlage einer Liste von gezielt selektierten VD 17-Titeln vorgehen.

### **Typ 1 Unika-Digitalisierung**

Voraussetzung für die Digitalisierung von Drucken dieses Typs ist, dass die Drucke bereits in der VD 17-Datenbank nachgewiesen sind. Mit dem Begriff „Unika“ werden solche Drucke bezeichnet, die in der VD 17-Datenbank unikal, d.h. nur in einer Bibliothek nachgewiesen sind. Es ist also durchaus möglich, dass es weitere Exemplare außerhalb des VD 17 gibt und sich der Unikum-Status durch neuere Ansiegelungen ändert. Dies ist aber für das Vorhaben insoweit unerheblich, als Interessenten Titel- bzw. Signaturlisten bekommen sollen, die ein festes Korpus definieren. Durch Vormerkungseintragungen in der VD 17-Datenbank wird sichergestellt, dass ein Titel bei Auftauchen eines zweiten Exemplars nicht erneut digitalisiert wird.

## Typ 2 Regionale Digitalisierung

Darunter ist die Digitalisierung der Drucke bestimmter Druckorte zu verstehen. Dieses Kriterium eröffnet auch Bibliotheken, deren Titel bislang im VD 17 noch nicht (vollständig) nachgewiesen sind, wie der SUB Hamburg und ThULB Jena, Möglichkeiten am Programm teilzunehmen. Die in Frage kommenden Titel werden aus dem VD 17 selektiert. Die Bibliotheken müssen selbst prüfen, inwieweit diese vor Ort vorhanden sind. Sodann siegelt sich die Bibliothek mit der Eintragung der URL im VD 17 an. Im VD 17 nicht nachgewiesene Titel werden auch digitalisiert und müssen in diesem Zuge durch die besitzende Bibliothek im VD 17 katalogisiert werden. Dieser Typ ermöglicht also zugleich die bibliographische Erweiterung des VD 17.

## Typ 3 „Mainstream-Literatur“

Unter Mainstream-Literatur werden Bestände verstanden, die im VD 17 in mindestens drei Bibliotheken nachgewiesen sind. Durch die Digitalisierung häufig nachgewiesener Literatur wird sichergestellt, dass zentrale und weit verbreitete Werke, bei denen eine hohe Forschungsrelevanz und Repräsentativität vermutet werden kann, möglichst in der ersten Phase des Digitalisierungsprogramms berücksichtigt werden. Voraussetzung für die Digitalisierung in diesem Segment ist der bereits vorhandene Nachweis des jeweils kompletten Bestands im VD 17. Die Digitalisierung soll auf vier Bibliotheken aufgeteilt werden, die hierfür ein koordiniertes Projekt durchführen.

Die Berechnungsgrundlage für Titel des Typs 3 stellt sich wie folgt dar. Zum Stand 31.12.2009 sind im VD17 ohne die Titel der BSB 28.712 Titel in mind. drei Bibliotheken nachgewiesen, davon 27.791 in mindestens einer der vier am Projekt interessierten Bibliotheken.

Zahlreiche Bestände sind bereits digitalisiert oder sollen im Zuge anderer Projekte digitalisiert werden. Zur Vermeidung von Dubletten müssen diese aus der "Grundmenge" der an mind. 3 Bibliotheken vorhandenen Titel (27.800) herausgerechnet werden. Bei der Ermittlung der Grundmenge wurde bereits das Google-Projekt der BSB München berücksichtigt und dieser Bestand nicht einbezogen. Ziel der Berechnung ist es, jeder der vier interessierten Bibliotheken ein Corpus von höchstens 5.000 zu digitalisierenden Drucken zuzuweisen.

- Von der Grundmenge ist abzuziehen<sup>1</sup>: Schnittmenge zum P17-Projekt der SB Berlin<sup>2</sup>:  
ca. 3.500 Titel und das Helmstedt-Projekt der HAB Wolfenbüttel ca. 3000 Titel.
- Kleinere Druckorte
  - Hamburg ca. 1.300 Titel

<sup>1</sup> Der Druckort Jena (ca. 20.000 Nachweise) wird nicht abgezogen, vielmehr ist davon auszugehen, dass nach Markierung der Unika und Mainstream-Literatur eine hinreichend große Menge für die ThULB Jena gemäß Typ 2 verbleibt.

<sup>2</sup> Druckorte auf dem Gebiet des ehem. Königreichs Preußen.

- Rostock ca. 1.100 Titel

Summe der Abzüge: ca. 8.900 Titel

Dadurch ergibt sich eine Gesamtmenge von ca. 18.900 Drucken, entsprechend ca. 4.725 pro Bibliothek. Diese Titelmargen können jederzeit durch Unika-Digitalisierungen (s. Typ 1) aufgerundet werden, um die Zieltitelmenge von 5.000 zu erreichen.

Eine weitere Binnendifferenzierung bzw. direkte Zuweisung von Titeln zu einer der vier Bibliotheken ist wegen des hohen Komplexitätsgrades der anzuwendenden Kriterien nicht möglich. Zudem sind nach Erfahrungen einiger Bibliotheken bis zu 30% der Titel aus konservatorischen Gründen oder zu engem Falz nicht zur Digitalisierung geeignet, was erst nach einer individuellen Prüfung feststeht. Insofern sollte die Zuordnung durch direkte Verfahren bzw. Reservierung von Titeln im VD 17 erfolgen.

#### Typ 4 Digitalisierung nach VD 17-Nummernliste

Grundsätzlich kann jede Bibliothek sich an der Digitalisierung beteiligen, gleichgültig ob ihre Bestände bereits im VD 17 nachgewiesen sind oder nicht. Voraussetzung dafür ist, dass VD 17-Nummernlisten zusammengestellt werden, die Titel bezeichnen, die die jeweilige Bibliothek digitalisieren möchte. Auf der Basis der Nummernlisten werden die betreffenden Titel im VD 17 markiert bzw. für die Bibliothek reserviert. Anträge auf Typ 4 sollten aus organisatorischen Gründen nicht weniger als 1.000 Titel enthalten. Um Überschneidungen mit Nummernlisten anderer Projektinteressenten zu vermeiden, sollten Bibliotheken, die einen DFG Antrag nach Typ 4 stellen, noch vor der Entscheidung über ihren Antrag die Nummernliste zwecks Markierung der Titel in das VD 17 einspielen.

#### Vorgehensweise

Bei Beantragung eines mit Bezug auf den Masterplan gestellten Projekts bei der DFG, werden die zu digitalisierenden Titel zur Information für andere Bibliotheken und Nutzer in der VD 17-Datenbank vorgemerkt (markiert). Das genaue Verfahren wird mit der Verbundzentrale und den Trägerbibliotheken abgestimmt. Die Markierung erfolgt in einem automatischen Prozess durch die das VD 17 hostende Verbundzentrale wie folgt, z.B.:

4233 | bema | \*ad\*Digitalisierung Mainstream durch HAB Wolfenbüttel\$2011 bis 2016\$

4233 | bema | \*ad\*Digitalisierung Unika durch UB Göttingen\$2011 bis 2016\$

4233 | bema | \*ad\*Digitalisierung Druckort Hamburg durch SUB Hamburg\$2011 bis 2016\$<sup>3</sup>

Kann eine Bibliothek trotz Reservierung den Titel z.B. aus konservatorischen oder anderen Gründen nicht digitalisieren, wird das ebenfalls in 4233 vermerkt, z.B.: 4233 ... %nicht digitalisierbar. Diese Angabe muss möglichst zeitnah erfolgen, um die Digitalisierung durch einen anderen Partner zu ermöglichen.

Vollständig digitalisierte Titel werden in der VD 17-Datenbank durch die Projektnehmer in abgestimmter und eindeutiger Form gekennzeichnet. In jedem Fall wird dem Titel eine PURL oder URN zugeordnet und der Eintrag in 4233 wieder gelöscht. Dabei gibt es zwei Vorgehensweisen. Entweder werden die PURLs oder URNs der digitalisierten Titel regelmäßig auf der Basis der VD 17 Nummern en bloc in die Datenbank eingespielt oder aber einzeln eingetragen.

<sup>3</sup> Das Datenformat von 4233 im VD17 ist hierfür gemäß der GBV Katalogisierungsrichtlinie anzupassen.

Im Einzelnen ist folgende Reihenfolge bei der Markierung von Titeln vorgesehen:

- 1) Kleinere Druckorte wie Hamburg oder Rostock; dies stellt sicher, dass die Projekte vom Volumen her nicht zu klein werden.
- 2) Mainstreamprojekte (Typ 2)
- 3) Unika (Typ 1)
- 4) Druckorte nach Liste (Typ 3; s. Anlage). Bei mehreren Vormerkungen von Bibliotheken für den selben Druckort gemäß der in der Liste genannten Reihenfolge, wobei jeweils der umfangreichere Besitz oder bereits begonnene Projekte Vorrang haben, z.B. digitalisiert Halle Titel des Druckorts Königsberg ohne den Bestand der SB Berlin.
- 5) Nummernliste (Typ 4)

D.h. der jeweils folgende Markierungsbereich bezieht sich jeweils auf die verbliebene Restmenge, z.B. Mainstreamprojekte abzüglich der kleineren Druckorte usw. Sollten Projekte nicht wie geplant bis 1.1.2012 (Antragstellung) begonnen werden können, werden markierte Titel in Absprache mit den Bibliotheken wieder freigeben, um Blockaden zu vermeiden.

Weiterer Abstimmungsbedarf, der sich aus dieser Kooperation ergibt, wird in regelmäßigen Treffen, vorzugsweise in den VD 17 Partnertreffen thematisiert.

## Kostenabschätzung

Die Kosten des Vorhabens projektbezogen zu kalkulieren, ist nicht möglich, da die Bedingungen vor Ort nach den Erfahrungen einschlägiger Vorgängerprojekte oft stark voneinander abweichen, vgl. hierzu auch den in ZfBB veröffentlichte Bericht zum Wolfenbütteler Workshop der Massendigitalisierungsprojekte der DFG<sup>4</sup>. Gleichwohl sind Abschätzungen über das Gesamtvolumen möglich. Bei einer Annahme von 135.000 Drucken (215.000 abzüglich der durch Google oder anderweitig bereits digitalisierten Drucke), die durchschnittlich 150 Seiten enthalten<sup>5</sup>, wären 20,25 Mio Seiten zu digitalisieren. Gemäß den Erfahrungswerten der Massendigitalisierungsprojekte ist von durchschnittlichen Kosten von 77 Cent<sup>6</sup> auszugehen (Digitalisierung und Strukturdatenerfassung einschließlich aller Nebenarbeiten wie Auswahl, Aushebung, konservatorische Prüfung und Katalogisierung). Gemäß der aktuellen Praxis der DFG, zwei Drittel der Kosten zu übernehmen, wäre von 50 Cent / Seite auszugehen, d.h. mit einem Drittmittelanteil von 10,16 Mio Euro, verteilt über 6 Jahre, also mit 1,69 Mio Euro pro Jahr, die durch die DFG finanziert werden müssten.

## Projektinteressenten bzw. derzeit schon laufende Projekte

### Typ 1 - Unika-Digitalisierung

- UB Augsburg: ca. 3.000 (geplant)
- SB Berlin: 1.200 Liedflugschriften. VD Lied digital (beantragt)
- SLUB Dresden: 15.000 *Slg. Daum*<sup>7</sup> (geplant)
- SUB Göttingen: ca. 10.000 (läuft)
- FB Gotha ca. 5.000 (geplant)
- ULB Halle: ca. 10.000 (geplant)

<sup>4</sup> ZfBB, H. 6. 2009, S. 363-373.

<sup>5</sup> Basis sind die Wolfenbütteler Zahlen, die auf der Auswertung von rund 10.000 Drucken beruhen.

<sup>6</sup> ZfBB, ib. S.370.

<sup>7</sup> Sammlung Christian Daum in Kooperation mit der Ratsschulbibliothek Zwickau.

- StB Nürnberg: ca. 3.700 (geplant)
- HAAB Weimar: ca. 5.000 (geplant)
- HAB Wolfenbüttel: ca. 5.000 (geplant)

Summe: ca. 57.900

## Typ 2 – Regionale Digitalisierung

- SB Berlin: für Druckorte auf dem Gebiet des ehem. Preußen. Preußen 17 digital (P17) ca. 15.000 (läuft)
- SB Berlin: für Funeralschriften (Preußen/Mitteldeutschland) ca. 10.000 (läuft / Folgeanträge angekündigt)
- SLUB Dresden für sächsische Druckorte ca. 5.000 (geplant)
- SUB Hamburg: für Druckort Hamburg, ca. 2.000 (geplant)
- ThULB Jena: für Druckort Jena, ca. 5.000 (geplant)
- StUB Köln für Druckort Köln ca. 3.000 (geplant)
- UB Rostock (Mecklenburger Drucke, lokale Gelegenheitsschriften, Rostocker Universitätsschriften) ca. 5.000 (geplant)
- HAB Wolfenbüttel: für Druckort Helmstedt ca. 4.000 (läuft)
- LBZ Rheinland-Pfalz (Koordinator) für pfälzische Druckorte ca. 3000 (geplant)<sup>8</sup>

Summe: ca. 52.000

## Typ 3 – Mainstream Literatur

- SLUB Dresden für 5.000
- SUB Göttingen für 5.000
- ULB Halle für 5.000
- HAB Wolfenbüttel für 5.000

Summe ca. 20.000 Titel

Die genannten Institutionen werden koordinierte Anträge stellen.

## Gesamtergebnis nach 6 Jahren (Typ 1, 2, 3, 4, bereits digitalisiert, Google):

Typ 1:	ca. 57.900 Titel
Typ 2:	ca. 52.000 Titel
Typ 3:	ca. 20.000 Titel
Typ 4:	ca. 5.000 Titel (erwartet)
Bereits digitalisiert:	15.000 Titel (ohne Einblattdrucke)

<sup>8</sup> Hier sind zahlreiche noch nicht im VD 17 erfasste Drucke zu erwarten. Diese werden in Eigenleistung nachkatalogisiert.

BSB Bestand(Google): 65.000 Titel

**Summe: ca. 214.900 Titel.**

### **Perspektiven für die zweite Phase**

Nach derzeitigem Stand sind in der zweiten Phase rund 70.000 Drucke zu bearbeiten. Es ist jedoch zu erwarten bzw. zu erhoffen, dass sich diese Menge durch Zuarbeit weiterer in- und ausländischer Bibliotheken vermehrt. Vor allem die Bearbeitung größerer Sammlungen in Osteuropa (Polen, Ungarn, Tschechien, Litauen etc.) sowie Streubesitz und regionales Schrifttum in Deutschland ist ein dringendes Desiderat.

In der zweiten Phase sollen die in Phase 1 noch nicht berücksichtigten Druckorte und die verbliebenen Unika digitalisiert werden. Zum jetzigen Zeitpunkt lassen sich dazu aber noch keine detaillierten Aussagen machen, weil sich die genaue Vorgehensweise wesentlich aus den Ergebnissen der Phase 1 bestimmt. Ziel wird es in jedem Fall sein, 95% des VD 17 zu digitalisieren. Darüber hinaus gehende, nicht digitalisierte Titel könnten durch die besitzenden Bibliotheken im Wege eines bedarfsorientierten *digitization on demand* eingebracht oder die Digitalisierung von Einzeltiteln durch die Trägerbibliotheken organisiert werden.

gez. Stäcker/ HAB Wolfenbüttel 16.12.2010

Anhang:  
Verteilung Druckorte.doc